

1910

29. Januar 1910

SC - 3202

Stadtlohn, 25. Januar

Die Eheleute Kötter Johann Winking zu Almsick konnten gestern das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Se. Majestät der Kaiser hatte dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille verliehen, welche ihm an seinem Ehrentage überreicht wurde.

AKZ

12. Februar 1910

SC - 3203

Stadtlohn, 10. Febr.

Man trägt sich in Hengeler mit dem Gedanken herum, zur besseren Verbindung mit Stadtlohn und Vreden eine Chaussee zu bauen. Der Wunsch nach einem befestigten Wege, der es den Einwohnern ermöglicht, zu jeder Jahreszeit zu Fuß und mit Fuhrwerk bequem nach jenem Orte zu gelangen, ist gewiß gerechtfertigt, aber wie ist dieser Wunsch in Erfüllung zu bringen? An der Ostseite wird die Bauerschaft Hengeler von der Chaussee Stadtlohn-Ahaus, an der Nordseite von der Chaussee Ahaus-Gabelpunkt-Vreden begrenzt; sie liegt also im Winkel dieser Straßen. Nur wenige Kotten befinden sich in der Nähe derselben, während die Mehrzahl und die eigentliche Kolonate entfernt liegen. – Hengeler bildet keine Gemeinde für sich, sondern ist mit Wendfeld zu einer solchen verbunden. Das ist kein förderlicher Umstand. Wendfeld ist seit 50 Jahren mit den erwähnten Chausseen gesegnet und wird sich voraussichtlich für die Anlage einer Chaussee in Hengeler wenig oder gar nicht interessieren; es ist sogar zu vermuten, dass ein persönliches Interesse hinderlich im Wege steht; dabei ist man in Hengeler selbst nicht einig über die Lage der auszubauenden Linie; während der eine Teil die Linie des Stadtlohn-Vredener Fußweges anstrebt, betrachtet der andere die Linie des längs Theßelings Leibzucht durch den Hengeler-Esch führenden Weg Fuhrweges, welcher 600 Meter von Stadtlohn entfernt auf die Chaussee Stadtlohn-Ahaus trifft, als die geeignetere, daher vorzuziehende, da diese die Mitte der Bauerschaft durchschneidet und einer größeren Zahl von Einwohnern zu statten kommt, als beim Ausbau der Linie jenes Fußweges, welcher sich im westlichen Teile der Bauerschaft befindet. – Auf jeden Fall wird die Chaussee mindestens bis zum alten Wendfeld-Vredener-, durch Kleine Mast in der Gemeinde Ammeloe sich hinziehenden Landweg durchzuführen sein. Welche Linie ist nun die vorteilhaftere? Zieht man in Betracht, dass bei gerader Verlängerung der Linie des sich bis zur Nießings-Welle erstreckenden alten Fahrweges bis zum gedachten Wendfeld-Vredener Wege bei Bügers die Chausseelinie viel kürzer als die erstere Linie ist, dass die Terrainverhältnisse derselben eine erhebliche Ersparung von Erdarbeits- und Brückenbaukosten ermöglichen lassen und auch die Grunderwerbskosten geringer sein werden, ferner, dass dann die Mehrzahl der Einwohner Nutzen von der Anlage haben wird, so ist leicht zu erkennen, dass die durch den Hengeler-Esch auf Bügers zu führende Linie die allein richtige ist. – Wohl darf man erwarten, dass Wendfeld wenig Neigung empfinden wird, Hengeler hülfreiche Hand zu leisten, denn Wendfeld hat von diesem Chausseebau außer der Erleichterung des Verkehrs mit Hengeler keinen Vorteil: bedenkt man aber, dass der aus vielen Gemeinden bestehende Kreis bei Chausseebauten einzelnen Gemeinden zu Hülfe kommt, so wird auch Wendfeld sich entschließen können, Hengeler, seiner Schwester-Bauerschaft, beizuspringen. Das kann nun in verschiedener Weise geschehen, worüber zu verhandeln wäre. Eine Durchführung der Chausseelinie bis zur Chaussee Gabelpunkt-Vreden ist insofern nicht anzuraten, als hierdurch der durchgehende Verkehr zwischen Stadtlohn und Vreden von der Kreisstraße zum Nachteil der Bauerschaft-Chaussee abgezogen werden könnte. Deshalb wird die etwa 700 Meter lange Straße zwischen dem Wendfeld-Vredener Landwege und der Chaussee Gabelpunkt Vreden nicht als Chaussee auszubauen sein. Ein Sanddamm kann hier die Chaussee ersetzen.

AKZ

16. Februar 1910

SC - 3204

Stadtlohn, 11. Febr.

Heute Vormittag bewegte sich ein imposanter Trauerzug durch die Straßen unserer Stadt. Es wurde der Gendarmeriewachtmeister Tüllmann, der nach kurzem Krankenlager im Franziskushospital zu Münster verstorben war, zu Grabe getragen. Außer dem Herrn Landrat, dem Herrn Major der Gendarmerie-Brigade Münster, dem Herrn Bürgermeister und Amtmann der Stadt und des Amtes Stadtlohn und etwa 70 Gendarmerie-Wachtmeistern aus allen Teilen des Regierungsbezirkes, gaben dem Verstorbenen viele hundert Eingesessene aus Stadt und Amt Stadtlohn das letzte Geleite. In dieser Kundgebung kam so recht zum Ausdruck, wie der Verstorbene es verstanden hat, sich durch sein gerechtes, außerdem aber entgegenkommendes Verhalten nicht allein die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, sondern auch die Achtung und das Vertrauen einer großen Bevölkerung in einem hohen Maße zu erwerben. Sein Andenken wird sicher in hohen Ehren gehalten.

AKZ

19. Februar 1910

SC - 3205

Stadtlohn, 18. Febr.

Der kommissarische Amtmann Herr Bohnenkamp ist endgültig zum Amtmann des Amtes Stadtlohn ernannt worden.

AKZ

23. Februar 1910

SC - 3206

Stadtlohn, 22. Februar

Die Gemeinde Estern-Büren hat in den Jahren 1907-1909 eine Chaussee gebaut, welche, von der Kreis-Chaussee Stadtlohn-Gescher unweit Stadtlohn ausgehend, sich bis zum Liesnerwalde erstreckt und in diesem Jahre durch die Bauerschaft Almsick weiter bis zur Grenze der Gemeinde Legden geführt werden soll. Da auch Legden sich anschließt, so wird zwischen Stadtlohn und Legden eine schöne direkte Verbindung hergestellt werden. – Mit dieser Chausseeanlage in Estern in Verbindung steht nun die Frage, ob eventuell die alte über die Berkel führende sogenannte Esternsche Brücke, welche nur etwa 100 Meter von der im Zuge der Chaussee gebauten Brücke entfernt liegt, erhalten bleiben muss oder abgebrochen werden darf. Es wird darauf ankommen, ob zu der neuen Chaussee passende Zuführungen, die jetzt fehlen, von der Gemeinde geschaffen werden; gelingt dies nicht, so muss die alte Brücke bestehen bleiben und von der Gemeinde fernerhin unterhalten werden.

AKZ

12. März 1910

SC - 3207

Stadtlohn, 9. März

In der vorigen Woche wurde das zweiundeinhalb Jahre alte Söhnchen des Pächters B. in Almsick beim Betriebe der Dreschmaschine vom Pferde erschlagen. Während einer Pause hatte es sich kurze Zeit allein bei dem Göbelwerk aufgehalten und wurde dort mit zwei tiefen Wunden am Kopf tot aufgefunden. Eine Mahnung, Kinder von solchen Betrieben fernzuhalten! – Am 5. ds. Mts. ist der neu angelegte Kirchhof in Büren Kspl. Stadtlohn in Benutzung genommen worden; es fand dort die erste Beerdigung statt. Büren mit dem angrenzenden Teile der Bauerschaft Almsick ist nunmehr bezüglich Taufen und Beerdigungen abgesondert worden. In den übrigen kirchlichen Angelegenheiten wird es noch längere Zeit bei dem Bestehenden verbleiben, da eine gänzliche Absonderung von der Pfarrkirche unter den obwaltenden Verhältnissen kaum denkbar ist. Seit Gründung der dortigen Seelsorgestelle wird der tägliche Gottesdienst in einer kleinen Kapelle, einem Anbau am Schulhause, abgehalten und wird dabei, namentlich an den Sonn- und Festtagen das Schullokal, welches dann von Erwachsenen dicht besetzt ist, mitbenutzt. Im Interesse der Reinigung des Schulzimmers und der Erhaltung der Schulbänke sollte Büren-Almsick schleunigst zum Bau einer geräumigen Kapelle schreiten.

AKZ

6. April 1910

SC - 3208

Stadtlohn, 2. April

Das Wohnhaus der Familie Spanderen ist niedergebrannt. Durch das tatkräftige Eingreifen unserer jungen freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

AKZ

25. Mai 1910

SC - 3212

Stadtlohn, 24. Mai

Unter den 36 Diakonen, welche am Samstag im Dom zu Münster durch unseren hochw. Herrn Bischof Hermann zu Priestern geweiht wurden, befand sich auch ein Sohn unserer Stadt und zwar Herr Gerhard Rack.

AKZ

4. Juni 1910

SC - 3213

Stadtlohn, 2. Juni

Hier stürzte ein Mann vom Boden auf die Tenne. Der Sturz war so schwer, dass er nach einer halben Stunde starb.

AKZ

15. Juni 1910

SC - 3214

Stadtlohn, 14. Juni

Am Feste Peter und Paul, 29. Juni, dem 25. Stiftungsfeste des hiesigen kath. Arbeitervereins, wird abends etwa um halb 8 Uhr von hier bis Heek ein Sonderzug fahren, den die Vereine aus dortiger Gegend benutzen können. Sonntagskarten haben Gültigkeit.

AKZ

29. Juni 1910

SC - 3216

Stadtlohn, 28. Juni

Die morgen hier stattfindende Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Arbeiter-Vereins verspricht großartig zu werden. Eine überaus zahlreiche Teilnahme der Arbeitervereine des Münsterlandes am Festzuge ist angemeldet. In demselben werden 6 Musikchöre Aufstellung nehmen. Der abends 8,45 Uhr von hier bis Nienborg-Heek fahrende Sonderzug kann auch von Nicht-Vereinsmitgliedern benutzt werden.

AKZ

2. Juli 1910

SC - 3218

Stadtlohn, 1. Juli

Das 25jährige Jubelfest des hiesigen Arbeitervereins am Feste Peter und Paul nahm in allen seinen Teilen einen schönen Verlauf. Eingeleitet wurde das Fest durch gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder. Um Mittag fand ein Frühkonzert statt. An die Weihe einer zweiten Fahne in der Pfarrkirche, wobei Herr Dechant Tigges die Festrede hielt, schloss sich nachmittags ein imposanter Festzug durch die festlich geschmückte Stadt. Nicht weniger als 16 Vereine mit ihren Fahnen und mehrere Musikkapellen nahmen an dem Festzuge teil und es gewährte einen erhebenden Anblick, die Männer der Arbeit, Jünglinge und Greise, etwa einundeinhalb Tausend an der Zahl, im Zuge einher marschieren zu sehen. In einem großen Zelt fand später eine Festversammlung statt, in der bei Festreden und Konzert sich bald eine gehobene Stimmung entwickelte. Die fremden Vereine verließen abends Stadtlohn mit dem

Bewusstsein, dort eine überaus freundliche Aufnahme gefunden und schöne Stunden verlebt zu haben.
AKZ

6. Juli 1910

SC - 5030

Bekanntmachung

Nachdem die Umgemeindung eines Teiles der Gemeinde Wessendorf nach Stadtlohn mit Wirkung vom 1. April 1910 nunmehr auch von dem Bezirksausschusse zu Münster beschlossen worden ist, geht mit dem heutigen Tage die Verwaltung des eingemeindeten Bezirkes an den Magistrat der Stadt Stadtlohn über.

Mit dem heutigen Tage treten die in dem umgemeindeten Bezirk bisher geltenden Ortsstatute, Steuerordnungen, Gemeindebeschlüsse und Polizeiverordnungen außer Kraft und treten an deren Stelle die für den Bezirk der Stadt Stadtlohn gültigen diesbezüglichen Statute, Verordnungen etc.

Zu allen etwa in dieser Angelegenheit gewünschten Auskünften sind die Unterzeichneten jederzeit bereit, auch kann die den stattgehabten Vertragsabschlüssen zu Grunde gelegte Katasterkarte während der Dienststunden eingesehen werden.

Stadtlohn, den 3. Juli 1910

Der Bürgermeister:
Schanz

Der Amtmann:
Bohnenkamp
AKZ

9. Juli 1910

SC - 3219

Stadtlohn, 8. Juli

Die letzten Vorbereitungen für das Jubel-Schützenfest sind getroffen. Das Zelt, welches jetzt völlig fertig gestellt ist und bei der Abnahme für gut befunden wurde, ist das größte, welches Stadtlohn bisher für diesen Zweck gesehen hat. Die Einwohner Stadtlohns werden es an der würdigen Ausschmückung der Stadt zu diesem schönen und seltenen Feste nicht fehlen lassen. Auch der altertümliche Marktbrunnen wird festlich dekoriert. Damit die auswärtigen Vereine bei Abbrennung des Feuerwerkes zugegen sein können, sind für den 17. d. Mts. entsprechende Extrazüge eingelegt.

AKZ

18. Juli 1910

SC - 6429

150jähriges Jubelfest und Fahnenweihe des Bürgerschützen-Vereins Stadtlohn

Aus Anlaß des 150jährigen Jubelfestes des Bürger-Schützenvereins in Verbindung mit der Weihe einer neuen Vereinsfahne herrschte gestern in dem sonst so ruhigen Berkelstädtchen reges Leben und Treiben Die Bürgerschaft Stadtlohns hatte es sich nicht nehmen lassen, durch Beflaggen der Häuser und Ausschmückung der Feststraßen, namentlich des Marktplatzes, ein festliches äußeres Gepräge zu schaffen. Es sollte den vielen auswärtigen Schützen, die zum Jubelfeste des Stadtlohner Brudervereins ihr Erscheinen zugesagt hatten, ein würdiger Empfang bereitet werden.

Stadtlohner Volksblatt/AZ (in: VA-Geo 17)

20. Juli 1910

SC - 3220

Stadtlohn, 18. Juli

Das 150jährige Jubelfest und die Fahnenweihe des hiesigen Bürgerschützen-Vereins hatte zahlreiche Fremde nach hier geführt. Se. Majestät hatte dem Verein eine Erinnerungsmedaille verliehen, welche von unserm Herrn Landrat Freiherrn von Schorlemer-Alst mit einer Ansprache übergeben wurde, welche in einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser schloss. In dem Festzuge waren vertreten die Schützenvereine aus: Ahaus, Almsick,

Borken, Büren, Coesfeld, Estern, Epe, Gescher, Gemen, Holtwick, Hengeler, Hundewick, Legden, Metelen, Nienborg, Oeding, Ramsdorf, Südlohn, Schöppingen, Velen und Vreden. an den Festzug schloss sich eine Begrüßungsfeier im Festzelt wobei noch mancher Toast ausgebracht wurde. Die Artillerie-Kapelle aus Münster konzertierte. Der weitere Verlauf des Festes hatte unter der ungünstigen Witterung zu leiden, nahm aber trotzdem einen überaus schönen Verlauf.

AKZ

20. Juli 1910

SC - 6430

Stadtlohn, 20. Juli (Jubelschützenfest)

Am Montag morgen fand vor dem Oberst auf dem Markte eine schneidig ausgeführte Parade statt, daran anschließend Zug durch die Stadt und Konzert im Zelte. Nachmittags 2 Uhr zog das Bataillon zur Vogelstange. Leider wurde die Festesstimmung durch den in Strömen herniedergehenden Regen sehr gedrückt. Nach kurzem Kampfe errang Herr Gerhard Uhlenkott die Königswürde und wurde gekrönt als Gerhard IV. Er wählte sich Fräulein Lina Fahrwerk zur Königin. Der König feiert in seiner jetzigen Würde gleichzeitig ein Jubiläum, denn wie die Festschrift berichtet, hat im Jahre 1833 (beim ersten Schützenfeste nach langer Unterbrechung) sein Urgroßvater Johann Uhlenkott die Königswürde besessen. Die Huldigungspolonaise am Abend zeigte eine übergroße Beteiligung. Das Abbrennen des Feuerwerks mußte leider wegen der nassen Witterung unterbleiben. Der Ball dauerte bis in die frühen Morgenstunden. - Am Dienstag morgen fand wieder große Königsparade auf dem Markte statt. Darauf Zug durch die Stadt. Nach dem Einzug ins Zelt wurden folgende eingegangenen Glückwunschtelegramme verlesen: Münster. Vielen Dank für die Festschrift und herzlichen Glückwunsch zum 150jährigen Fahnenjubiläum. Regierungspräsident von Jarotzky. München. Bin leider verhindert, teilzunehmen. Wünsche einen angenehmen, würdigen Verlauf der Jubelfeier. Heinrich Hecking. Des Nachmittags um 4 Uhr fand ein Festzug mit Damen statt, danach Militärkonzert. Da das Wetter am Dienstag wieder gut war, wurde das am Montag nicht vorgenommene Abbrennen des Feuerwerks während der Polonaise ausgeführt. Die Stimmung war an beiden Abenden eine großartige. Herr Landtagsabgeordneter Cohaus hielt am Dienstag abend noch eine Rede ungefähr folgenden Inhalts: Ich bin eingeladen als Landtagsabgeordneter und spreche dem Vereine hierfür meinen Dank aus. Es gibt seit Urväter Zeiten in Stadtlohn kein Fest, das stets so gut gefeiert wurde, wie unser Schützenfest. Ich kann mich von meiner Jugend her noch erinnern, daß wir stets volle 2 Jahre vorher uns auf dieses schöne Fest gefreut haben. So manch junges Pärchen hat sich auf diesen Festen für immer zusammengefunden. Wir sehen hier vor uns die alte ehrwürdige Fahne, unter der diese Feste so viele Jahre gefeiert wurden. Wir wollen hoffen, daß unter dem neuen Banner des Vereins seine Feste stets in derselben fröhlichen, schönen Weise gefeiert werden. Wir haben unsern jungen Nachwuchs, der diese Pflichten übernehmen muß. Wem haben wir nun in diesem Jahre den schönen Verlauf dieses Jubelfestes zu danken. In erster Linie dem Oberst und dem Major, dann auch dem übrigen gesamten Vorstände. Aus diesem heraus sind noch besonders hervorzuheben Onkel Clemens und unser Anton, der durch seine unermüdliche Tätigkeit nicht nur eins, sondern bereits zwei Jubelfeste gefeiert haben mag. Diesen allen ein Hoch. Herr Landtagsabgeordneter Cohaus, der als Ehrengast geladen war, und der seit vielen Jahren soviel für den Verein getan hat, verzichtete auf diese Ehrung und ließ es sich nicht nehmen, als einfacher Schütze sich an sämtlichen Paraden und Zügen zu beteiligen. Herr Bürgermeister Schanz stattete noch mit beredten Worten Herrn Dr. Brüning den ganz besonderen Dank ab für die von ihm herausgegebene Festschrift, die als erste Chronik der Stadt Stadtlohn anzusehen ist. Daß das Werk großes Interesse geweckt habe, zeige der reißende Absatz, den dasselbe gefunden habe, gleichzeitig sei auch noch der ehrw. Schwester D., die durch ihre Mitarbeit ersteren unterstützt habe, der Dank hierfür abzustatten. Beiden galt sein Hoch. Den Hauptfesttag bildete der Sonntag, der schon in den Vormittagsstunden viele Fremde nach der Feststadt brachte. Die Schützen Stadtlohns versammelten sich um 1/2 12 Uhr zur Befehlsausgabe auf dem Marktplatze, der nachher ein Konzert im Festzelte folgte. Die Züge am Nachmittage brachten die meisten auswärtigen Schützenvereine aus allen Richtungen, die unter klingendem Spiel nach der Stadt zum Festzelte geleitet wurden, wo die Aufstellung zum Festzuge erfolgte. Auf dem Marktplatze hatte sich eine unzählige Menge von Zuschauern eingefunden, um der feierlichen Enthüllung der neuen Fahne und der Überreichung der von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Erinnerungsmedaille beizuwohnen. An dem mit einem neuen Festgewande geschmückten Marktbrunnen war ein Podium errichtet, umkränzt von mehreren mit freischwebenden Tannenkränzen und bunten Wimpeln geschmückten Masten. Unter den

Ehrengästen, die hier Platz nahmen, befanden sich der Herr Landrat, Freiherr von Schorlemer-Alst, dann die einzelnen Behörden und das Königspaar vom letzten Schützenfeste. Vor dem Podium nahm die Fahndeputation mit der verhüllten neuen Fahne Aufstellung. Nach dem Vortrag eines wirkungsvollen Festgedichtes durch einige Knaben erfolgte die Enthüllung der neuen Fahne durch den Herrn Landrat Freiherrn von Schorlemer-Alst mit folgenden Worten: Seine Majestät haben allergnädigst geruht, für die neue Fahne des Schützenvereins eine Auszeichnung in Form einer Medaille zu verleihen. Diese Auszeichnung ist ein Beweis der Huld und Gnade, aber auch des hohen Interesses, das Seine Majestät der Entwicklung des Schützenwesens entgegenbringt, dem deutschen Schützenwesen, welches den Gedanken der Liebe zum Vaterlande und der Wehrhaftigkeit in so schöner Weise zum Ausdruck bringt. Und wie der Grundsatz feststeht, daß nur solche Vereine diese Auszeichnung erhalten sollen, bei denen feststeht, daß sie seit ihrem Bestehen die Liebe zum Vaterlande und zur heimatlichen Scholle, die Treue und Liebe zum Herrscher, zu Thron und Altar gepflegt haben, so ist die Auszeichnung selbst ein Zeugnis und eine Anerkennung von allerhöchster Stelle für den Verein und die Bürgerschaft, daß alle diese Tugenden hier eine treue Pflegestätte gefunden haben. Und so darf denn auch der Stadtlohner Schützenverein und die Bürgerschaft Stadtlohns, aus welcher der Verein hervorgegangen ist, stolz auf diese Auszeichnung, auf dieses Zeugnis von höchster Stelle sein, daß Vaterlandsliebe und Bürgersinn, Treue und Liebe zum Thron und Altar, von altersher in Stadtlohn fest begründet und von Generation zu Generation sich vererbt haben. Möge diese Auszeichnung aber auch für die kommenden Geschlechter eine Mahnung sein, sich der Väter würdig zu erweisen und das überkommene Erbteil treu zu hüten und zu pflegen.

So schmücke ich denn in allerhöchstem Auftrage die Fahne des Stadtlohner Schützenvereins mit der Medaille. Mögst Du, stolzes Banner, dann stets als ein Wahrzeichen vaterländischer Gesinnung und treuen Bürgersinns den Bürgern dieser Stadt voranwehen, daß in diesen sturbewegten Zeiten feststehe die Phalanx der Stadtlohner Schützen und Bürger im Kampfe für Thron und Altar, das walte Gott!

Das zum Schlusse auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch fand brausenden Widerhall. Von dem Schützenverein Borken, dem Junggesellenschützenverein Coesfeld und dem Bürgerschützenverein Coesfeld wurden Fahnennägel gestiftet.

Die neue Fahne ist von der Firma Glas-Egeling in Münster geliefert. Die Vorderseite, deren Stoff ganz aus blauer Seide besteht, zeigt das Stadtlohner Wappen in hervorragend schöner Ausführung, von 2 Löwen gehalten. Die Rückseite ist in Elfenbeinseide gehalten und enthält in der Mitte die Insignien des Vereins sowie die Inschrift: "Gemeinsinn, Einheit, Vaterlandsliebe". Das ganze ist von schönem, kräftigem Eichenlaubkranz eingefaßt.

Bei der Übergabe der Fahne an den Verein führte Herr Bürgermeister Schanz aus:

Verehrte Festteilnehmer!

Der heutige Tag, der ohnehin ein Tag hoher Freude ist, hat sich durch die Gnade Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs zu einem außerordentlichen Ehrentage für die Stadt Stadtlohn gestaltet. Dankerfüllten Herzens haben wir soeben aus dem Munde unseres verehrten Herrn Landrats vernommen, daß dem Schützenvereine zu seinem heutigen Jubelfeste eine Erinnerungsmedaille huldvollst verliehen worden ist. Die Freude und Begeisterung leuchtete aus den Augen unserer gut reichs- und königstreuen Bevölkerung, als es soeben galt, unseren Gefühlen für unsern geliebten Herrscher lauten Ausdruck zu geben. Ich darf ruhig behaupten, daß die Bewohner des alten Hamalandes, obgleich sie an des Reiches Grenze wohnen, nicht minder vaterländisch und königstreu gesinnt sind, als diejenigen Eingessenen unseres gemeinsamen Vaterlandes, die dem Herzen Deutschlands näher gelegen wohnen, und daß sie sich in dieser Gesinnung nicht übertreffen lassen wollen. Hier ist die Heimat derjenigen Bevölkerung, von der der Dichter Dreizehnlindens sagt:

Rügt es nicht, wenn ich den Helden
In der Heimat Farben male;
Dünkt er manchmal auch ein Träumer,
Nun, er war ja ein Westfale:
Zäh, doch bildsam, herb, doch ehrlich,
Ganz wie ihr und euresgleichen,
Ganz vom Eisen Eurer Berge,
Ganz vom Holze eurer Eichen.

Wie früher, so auch gottlob heute, rechtfertigen die Nachfolger der alten Sachsen die Worte des Dichters und hängt der Bewohner unsrer Gegend mit ganzem Herzen an dem Hergebrachten und pflegt Väter Art und Sitte. Wie früher wohnen hier doch die alten Sachsentugenden, Treue,

Gastfreundschaft, Liebe zur heimatlichen Scholle und zum Vaterlande. Zu manchen Zeiten haben die Westfalen ihre Treue zum angestammten Herrscherhause und die Liebe zur Heimat mit ihrem Blute besiegelt, und die Geschichte beweist hundertfach, daß auf westfälische Treue und Zähigkeit Verlaß war und Verlaß ist. In dieser überlieferten Treue wollen wir auch in Zukunft fest stehen zu Thron und Altar.

Bei Enthüllung des schönen neuen Banners, welches ein Zeugnis des einigen Sinnes und der Opferwilligkeit von Stadtlohns Bürgern ist, drängen sich mancherlei Gedanken tiefersten Inhalts an die Festteilnehmer heran!

Unsere ehrwürdige Fahne, ein Geschenk des verewigten Landesherrn Fürstbischof Clemens August, gestiftet im Jahre 1757, gemahnt uns einen Blick rückwärts zu tun. Mehr denn einhundertfünfzig Jahre hat dieses Banner Stadtlohns Bürgern vorangeschwebt; unter seinem rauschenden Schlage sind Generationen gekommen und gegangen und manche himmelaufjauzende Freude und manch schweres Leid hat es geschaut. Immerdar ist es ein Wahrzeichen gewesen der Zusammengehörigkeit und Beständigkeit, unter welches es lebensfrohe Jünglinge und Jungfrauen und auch die am Stabe wandelnden Greise vereinigte. Gar viele Schützen sind unter seinem Walten dahingegangen, die ihm die Treue gehalten haben bis ins Grab. Es ist unsere Pflicht, heute unsrer verblichenen Schützenbrüder zu gedenken, die der edlen Sache ihre ganze Kraft und ihr ganzes Sinnen gewidmet haben. An diesem Gedenken sind wohl alle Festteilnehmer mehr oder weniger beteiligt. Halten wir das Andenken dieser braven Schützen in Ehren. Die Fahne hat erlebt des Bürgers Gewerbefleiß und des Landmanns unermüdliches Schaffen und steht nunmehr in dem Jahrhundert der Technik und der Maschinen immer noch als ein Wahrzeichen der Stadt, welche ihrerseits nicht stehen geblieben ist und in welcher sich neben einem leistungsfähigen Mittelstande eine solide Industrie entwickelt. Dieses altehrwürdige Banner hat seine Laufbahn beendet. Es wird aber mit Stolz weitergeführt und in Ehren gehalten, so lange es immerhin geht. Unsere stattliche neue Fahne, ein Meisterwerk der Firma Glas-Egeling, möge sich entfalten als ein Wahrzeichen der Einigkeit, guten Bürgersinns und Vaterlandsliebe. Es möge Stadtlohns Bürgern voranwehen, hoffentlich in eine gute und glückliche Zukunft, hinein bis in ferne Zeiten. Jedenfalls ist es Aufgabe unsrer Festteilnehmer, sich zu geloben, festzuhalten an der guten Sache, in der uns überlieferten Weise und sie nicht ausarten zu lassen zu einem Gebilde moderner Vereinsmeierei und Vergnügungssucht. Möge sich jeder befeleißigen, der Inschrift "Gemeinsinn, Einheit, Vaterlandsliebe" gerecht zu werden, zum Heile der Stadt Stadtlohn und somit auch eines jeden Bürgers und nicht zuletzt zum Heile unseres gemeinsamen großen Vaterlandes.

Ganz besonderen Dank habe ich nunmehr abzustatten unserem verehrten Herrn Landrat, der uns am heutigen Tage mit seiner Anwesenheit beehrt und die Auszeichnung überbracht hat. Ich glaube ihnen, Herr Baron, namens der ganzen Stadt Stadtlohn die Versicherung geben zu können, daß die Einwohnerschaft diese ihr erwiesene Liebenswürdigkeit und Ehre hoch zu schätzen weiß. Wie allerorten im Kreise, so sieht auch hier die ganze Einwohnerschaft in ihrem Landrat den sorgenden Vater, und sehr wohl bekannt ist es ihr, daß niemand vergnügter ist wie unser Herr Landrat, wenn er sieht, daß die ihm anvertrauten Bewohner zufrieden und glücklich sind. Und wahrlich haben die Eingesessenen des Kreises, darunter nicht zum wenigsten auch Stadtlohns Bewohner Anlaß, dankbar und zufrieden auf die Tätigkeit und Erfolge unsers Herrn Landrats zurückzublicken. Ich erinnere an die Nordbahn, an die Chausseebauten und an die Meliorationen. In gleicher Sorge hat er die Industrie und die Landwirtschaft umfaßt, die beiden wichtigen Erwerbsstände, die im Kreise nebeneinander nur sich ergänzend schaffen, in der Erkenntnis, daß eine gutgehende Industrie und eine auf der Höhe der Wirtschaft stehende Landwirtschaft die Erwerbsquellen für alles Gewerbe, Handwerk und Arbeiterschaft sind. Alles dasjenige, was sich an Hochachtung und Verehrung in dieser kurzen Betrachtung zusammenzwängt, wollen wir in dem Wunsche vereinigen, der Allgütige erhalte unsern Herrn Landrat noch viele Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft seinem Kreise und somit auch uns. Für jetzt bitte ich in den bekannten Ruf einzustimmen: der Herr Landrat Freiherr von Schorlemer-Alst, er lebe hoch, hoch, hoch!

Begeistert stimmten die Schützen in das Hoch ein.

In dem Festzug, der sich hierauf durch die reichgeschmückten Straßen in Bewegung setzte, befanden sich die Schützenvereine von Ahaus, Almsick, Borken, Büren, Coesfeld (zwei), Estern, Epe, Gescher, Gemen, Holtwick, Hengeler, Hundewick, Legden, Metelen, Nienborg, Oeding, Ramsdorf, Südlohn, Schöppingen, Velen, Vreden, Weseke, Wessendorf und Stadtlohn. Anschließend an den Festzug fand im Zelte ein Festakt mit der Begrüßung der auswärtigen Vereine statt. Unter den Klängen der Artilleriekapelle aus Münster, die ganz vorzügliche Leistungen bot, entwickelte sich ein recht fröhliches und gemütliches Treiben unter den einzelnen Vereinen. Nach einem sinnigen Festgedicht, daß von einigen Kindern recht

nett vorgetragen wurde und einem Gruß an die Gäste durch 3 Knaben hieß der Oberst des Stadtlohner Schützenvereins, Herr Claushues, die auswärtigen Vereine herzlich willkommen und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Sein Hoch galt den auswärtigen Vereinen. Herr Bürgermeister Schanz entbot den auswärtigen Gästen ein herzliches Willkommen namens der Stadt Stadtlohn, dankte besonders dem Herrn Landrat für sein Erscheinen, ebenso der hochw. Geistlichkeit und den Vereinen von Borken und Coesfeld für die dem Jubelverein gestifteten Fahnnägel. Er toastete ebenfalls auf die auswärtigen Gäste. Herr Landrat Freiherr von Schorlemer-Alst dankte für die ihm gewidmeten Worte, betonte sein ganz besondere Zugehörigkeit zu Stadtlohn und schloß mit einem Hoch auf den Stadtlohner Schützenverein. Herr Stadtpfarrer Dechant Tigges überreichte dem Jubelverein die Glückwünsche der kirchlichen Gemeinde und schilderte in schönen, mit Humor durchwürzten Worten die Aufgaben der Bürgerschützenvereine. Er toastete auf das fleißige, friedliche, fromme und fröhliche Stadtlohn. Herr Amtmann Bohnenkamp dankte ebenfalls den auswärtigen Vereinen für das zahlreiche Erscheinen und widmete sein Hoch dem Jubelschützenverein Stadtlohn. Ein gegen abend einsetzender Gewitterregen veranlaßte leider einen frühzeitigen Aufbruch der auswärtigen Festteilnehmer. Am heutigen Montag finden die Festlichkeiten des Jubelvereins ihren Fortgang.

Die Gründung des Schützengesellschaften fällt in die Zeit der Entwicklung der Ratsverfassung, in unseren deutschen Städten in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts; sie stellen das Ergebnis der mittelalterlichen Wehrverfassung der Städte dar, die der Bürgerschaft einerseits Selbstverteidigung und andererseits Heeresfolge beim Aufgebote des Landesherrn zur Pflicht machte. Sie organisierten sich nach Art der mittelalterlichen Gilden mit einem Schützenmeister, hatten den Sommer hindurch Sonntags ihre Übungen im Schießen mit der Armbrust und daneben seit dem Ende des 15. Jahrhunderts noch mit der Büchse, teils nach dem Vogel, teils nach der Scheibe, und feierten jährlich zu Pfingsten ihr Fest auf Kosten des Stadtrats, der ein rotes Hosentuch als Preis für die besten Schützen spendete. Das Schießen nach dem auf einer Stange befestigten Vogel oder Stern nahm schon früh das Gepräge eines allgemeinen Freudenfestes der ganzen Bevölkerung an. Durch diesen Umstand und die Einführung stehender Truppen trat der eigentliche Zweck der Schießübungen immer mehr in den Hintergrund und die Schwelgerei, namentlich auf dem platten Land, nahm so überhand, daß für das Stift Münster schon 1571 hinsichtlich der "Vogelschießen" angeordnet wurde, daß dieses alte Schützenfest nur einmal im Jahr gefeiert werden sollte.

Die Geschichte des Schützenvereins Stadtlohn schildert ein Aufsatz in der zum Jubelfeste des Stadtlohner Schützenvereins herausgegebenen Festschrift von Dr. F. Brüning. Dieses mit mehreren Bildern illustrierte Büchlein gewährt als Festgabe für die Bürger Stadtlohns einen kurzen, aber äußerst geschickt zusammengestellten Überblick über die Vergangenheit des Ortes Stadtlohn. Eine stimmungsvolle Einleitung des Werkchens bildet ein sehr hübsches Festgedicht mit einem sinnigen Prolog. Einem Aufsätze über die älteste Geschichte der Stadtlohner Gegend bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts folgen solche über das Dynastengeschlecht der Herren und Grafen von Lon, über die Geschichte Stadtlohns von 1300 bis 1600, Stadtlohn von 16700 bis 1815, ein Verzeichnis der in Stadtlohn tätig gewesenen Geistlichen und Bürgermeister von 1254 bzw. 1491 bis heutigen Tages. Über die Entstehung des Stadtlohner Schützenvereins und dessen älteste Geschichte können, wie der Verfasser der Festschrift schreibt, bei dem völligen Mangel an schriftlichen Aufzeichnungen aus dieser Zeit keine Mitteilungen gemacht werden. Daß aber auch unsere Altvordern schon recht früh auf die Wehrhaftigkeit der Bürger Wert legten, geht schon aus dem Stiftungsbrief der S. Saveri Webergilde vom Jahre 1579 hervor, in welchem unter den Aufnahmebedingungen verlangt wird, daß "eyn jeder mit eyner guden Rüstunge oder tho geringsten mit eynem langen Rhoer (Gewehr) versorget sey". Der kriegerische Bischof Bernhard von Galen ließ sich die Förderung des Schützenwesens besonders angelegen sein. Er organisierte die sämtlichen Bürger von 16 bis 60 Jahren in einer sog. Landmiliz. Eine auf die militärische Organisation der Bürger Stadtlohns bezügliche Notiz befindet sich in einem städtischen Protokollbuche. Nach einer bei den Schützenakten aufbewahrten Rede, welche der langjährige, um den Verein sehr verdiente Oberst Apotheker Nienhaus bei der Feier des 100jährigen Fahnenjubiläums im Jahre 1857 hielt, wurde die alte Fahne nach der Tradition dem Verein vom Fürstbischof Clemens August im Jahre 1757 bei Gelegenheit einer Durchreise desselben durch Stadtlohn geschenkt. Während der unruhigen Franzosenzeit in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts wurde kein Schützenfest gefeiert. Im Jahre 1833 gelang es den Bemühungen des Herrn Nienhaus, wieder einen Schützenverein zu konstituieren. Schützenkönig wurde damals Herr Johann Uhlenkott. Die Schützenfeste sind seitdem ziemlich

regelmäßig gefeiert worden. Mit ganz besonderem Glanze wurde das Jubelfest im Jahre 1857 begangen, bei welchem Herr W. Hessing die Königswürde errang. Aus dem Jahre 1865 liegt der Entwurf eines neuen Statuts vor, in welchem der Verein den Namen "St. Georgius-Schützenverein Stadtlohn" führt.
Stadtlohner Volksblatt/AZ (in: VA-Geo 17)

24. August 1910

SC - 3221

Stadtlohn, 22. Aug.

Hauptlehrer Ferlmann von hier trat nach einer Lehrtätigkeit von 49 Jahren, von denen er allein 46 Jahre ununterbrochen in hiesiger Stadt wirkte, in den Ruhestand. Aus diesem Anlasse fand im Hotel Schramm eine Festfeier statt, an der der Landrat des Kreises Ahaus, Frhr. v. Schorlemer-Alst, der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium, die Lehrpersonen sowie zahlreiche frühere Schüler und ein großer Teil der Bürgerschaft Anteil nahmen. In verschiedenen Reden wurden die Verdienste des Jubilars gewürdigt, der für alle Ehrungen dankte und bat, diese weniger seiner Person als dem gesamten Lehrstande zuzuwenden. Seitens der Stadt, des Lehrer-Kollegiums und des letzten Jahrganges der von Herrn Ferlmann unterrichteten Schüler wurden Andenken überreicht.
AKZ

16. September 1910

SC - 5664

[Ferienzirkel Bructeria]

Der akademische Ferienzirkel Bructeria feierte am 7. und 8. September sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Verein, aus bescheidenen Anfängen erwachsen, kann nunmehr auf ein 8jähriges Bestehen zurückblicken und hat sich somit als durchaus lebensfähig erwiesen.- Der Festkommers, der am Mittwoch abend im festlich geschmückten Kneipzimmer des Restaurants Klümper stattfand, bot ein lebendiges Bild frisch pulsierenden Lebens der Stadtlohner Musensöhne.- Tags darauf stieg der Katerbummel nach Gescher. Nach einigen hier feuchtfröhlich verbrachten Stunden erfolgte gegen 9 Uhr die Rückbeförderung auf Leiterwagen. Der Regengott war gnädig, und so gelang die Fackelfahrt durch die Straßen des Städtchens recht gut."
AZ, Stadtlohn Volksblatt. Bructeria Festschrift 1902-1927, S. 31

21. September 1910

SC - 3222

Stadtlohn, 19. September

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag auf der Westf. Nordbahn. Der um 1,54 Uhr von Ahaus abfahrende und um 2,16 Uhr hier fällige Personenzug überfuhr in der Nähe der Station Almsick einen vom Felde kommenden, ein Bahnübergang passierenden Köttersmann. Der Unglückliche wurde arg zugerichtet und starb sofort. Da der Zug sein Läutewerk in Tätigkeit hatte, so scheint es, dass der Mann das Signal überhört hat. Die bedauernswerte Familie findet allgemeine Teilnahme.
AKZ

28. September 1910

SC - 3224

Almsick, 26. Sept.

Die Familie Gerwer wird in letzter Zeit vom Unglück geradezu verfolgt. Zuerst starb die junge Frau und vor einigen Tagen wurde der Mann von der Eisenbahn überfahren und getötet. In der Nacht von Sonntag auf Montag drangen Diebe in das Haus ein und stahlen Kleider, Schuhe, Wäsche usw. Man glaubt, dass die Diebe Zöglinge sind, die aus Haus Hall weggelaufen, denn man fand in der Nähe des Tatortes eine Hose, mit dem Zeichen aus Haus Hall, die anscheinend von den Dieben gegen eine gestohlene Hose umgetauscht wurde.
AKZ

28. September 1910

SC - 3223

Stadtlohn, 26. Sept.

Zu der heutigen Jagdverpachtung der Gemeinde Estern-Büren waren viele Pachtliebhaber erschienen. Während bisher die Jagd jährlich 72 Mk. aufbrachte, wurden jetzt für die 4 Parzellen insgesamt 1670 Mark geboten. Der Zuschlag ist vorbehalten.
AKZ

8. Oktober 1910

SC - 3225

Stadtlohn, 6. Okt.

Anstelle des in den Ruhestand getretenen Hauptlehrers Ferlemann ist Herr Lehrer Albers aus Weddern nach hier versetzt und demselben die erste Knabenklasse übertragen.
AKZ

12. Oktober 1910

SC - 3226

Stadtlohn, 11. Okt.

Dem Hauptlehrer Ferlmann, der nach 48jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten ist, wurde der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen.
AKZ

22. Oktober 1910

SC - 3227

Stadtlohn, 21. Okt.

Ihre goldene Hochzeit feierten gestern die Eheleute J. Demes. Das Ehepaar ist körperlich und geistig noch völlig rüstig. Vom Kaiser wurde ihnen die goldene Ehejubiläumsmedaille verliehen.
AKZ

9. November 1910

SC - 3228

Stadtlohn, 7. Nov.

Herr Kaufmann Ferdinand Terrahe wurde einstimmig zum Kreistagsabgeordneten wiedergewählt.
AKZ

19. November 1910

SC - 3229

Stadtlohn, 17. November

Ein Fischotter von 27 Pfd. Gewicht fing am Dienstag Herr St. Martin hierselbst. Dies ist schon der 26. Otter, welche er in den letzten Jahren in der Berkel im hiesigen Bezirk fing.
AKZ

26. November 1910

SC - 3230

Stadtlohn, 23. November

Seit dem 16. de. Mts. wird der Fabrikarbeiter Bernhard Gröter von hier vermisst. Derselbe hat am genannten Tage vormittags seine Wohnung verlassen und ist bis heute nicht zu seiner Familie zurückgekehrt. Es wird befürchtet, ihm könnte ein Unglück zugestoßen sein. Auch ist es möglich, daß er in einem Anfall von Schwermut oder Geistesgestörtheit umherirrt. Gröter ist 47 Jahre alt, etwa 1,68 m groß und von schwächlicher Gestalt.
AKZ

24. Dezember 1910

SC - 3231

Stadtlohn, 22. Dez.

Unsere Stadt zählt nach der diesjährigen Volkszählung 4024 Personen, und zwar 1942 männliche und 2083 weibliche. Bei der Volkszählung vor 5 Jahren wurden 2884 Seelen gezählt. Es ist hierbei aber zu berücksichtigen, dass inzwischen auch die Eingemeindung eines Teils von Wessendorf stattgefunden hat. – Der seit Mitte November vermisste Fabrikarbeiter B. Gröter wurde jetzt in der Berkel, nahe der Stadt, als Leiche gefunden.

AKZ

31. Dezember 1910

SC - 3232

Stadtlohn, 27. Dez.

Wie dem M.A. von hier berichtet wird, wurde gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf den Sohn des Waldwärters St. in der Bauerschaft Estern ein räuberischer Überfall verübt. Der etwa 22 Jahre alte Mann kam mit dem Rade aus der Stadt, als er bald hinter der Schanzbrücke von einem unbekanntem Manne mit dem Rade überholt wurde. Der Fremde sprang vom Rade, zog den jungen Mann zur Erde und setzte ihm unter dem Rufe: "Geld oder Leben" ein Messer auf die Brust. Der so plötzlich Überfallene wusste sich nicht anders zu helfen und gab dem Räuber eine Mark, der dann, da sich in größerer Entfernung ein Radfahrer näherte, schleunigst in den Büschen verschwand.

AKZ